

yours

LOCKER
BLEIBEN

In dieser Ausgabe:
einfache Übungen
für zwischendurch

**Von der Ukraine nach
Deutschland: Zwei
Kolleginnen erzählen.**
S. 20

**So hat Kostheim
Papierballen jetzt
immer im Blick.** S. 24

**Von sechs auf fünf –
Neuss ändert das
Schichtmodell.** S. 28

**Abenteuer
Veränderung:
Wir öffnen
neue Türen**

WAS MEINT IHR?

Sagt uns, was euch an **yours** gefällt, was ihr vermisst oder gern lesen würdet: yours@essity.de oder „**yours** – Dein Unternehmensmagazin“ auf Yammer.

Egal, welchen Job wir bei **Essity** haben: Bei uns geht's ziemlich dynamisch zu. Neue Herausforderungen, neue Ideen, neue Projekte sind Teil unseres Alltags. Und ihr seid super darin, **Lösungen** zu finden! Das beweisen gleich mehrere Beiträge in dieser Ausgabe der **yours**.



Wenn sich Dinge ändern, kann das ziemlich mühsam sein: Aber sich darauf einzulassen, hat viele gute Seiten – für Essity wie auch für uns ganz persönlich. S. 8



Mach **dich locker!**

Fitness am Arbeitsplatz: Einfache Übungen für zwischendurch, die uns richtig guttun. S. 18

”

Insgesamt ist jetzt alles viel entspannter und ausgewogener.“

Neues Schichtmodell in Neuss: Oguzhan Cangül sieht viele Vorteile. S. 28



EIN TAG MIT ...

Bettina Klapper: Als Werkskrankenschwester in Neuss steht sie voll im Dienst der Gesundheit. S. 32



Ballentracking in Kostheim: Der Standort hat ein Programm entwickelt, mit dem sich Altpapierballen im Werk jederzeit lokalisieren lassen. S. 24

ECHTES POWER-FOOD

Die Immunbooster Rezepte von Tempo. Ob warm oder kalt, süß oder herzhaft – Obst und Gemüse liefern Vitamine und andere wichtige Nährstoffe.

Genau richtig, um unser Immunsystem zu unterstützen. Einfach mal ausprobieren – zum Beispiel mit der Smoothie-Bowl mit Haferflocken, Milch und Obst.



Tipp: Hier könnt ihr das Kochbuch mit den Immunbooster Rezepten von Tempo herunterladen:



**DENK
DARAN!**

**Essity
Mitarbeiterangebote**

Company Code:
yOEiRq



Schon
gesehen?



In Mannheim ist seit Februar eine Straßenbahn im Essity-Look unterwegs. Der rollende Blickfang präsentiert Essity als attraktives Unternehmen für Job und Ausbildung. Und das noch bis Anfang 2024. So lernen uns auch gleich die Besucherinnen und Besucher der diesjährigen Bundesgartenschau in Mannheim kennen.

ONLINE-MEETING MIT BEWEGUNG

Super für alle, die im Job viel sitzen: Wenn die Umstände es erlauben, könnt ihr bei Online-Meetings auch aufstehen und umhergehen. Für so ein „Walk & Talk“-Meeting braucht ihr euer Firmenhandy, Kopfhörer und ein Notepad. Schon könnt ihr starten. Weitere Tipps: „Walk and Talk Meetings“ auf Sharepoint.



Nachhaltiger Spitzenplatz

Wir zählen zu den nachhaltigsten Unternehmen der Welt! Sagt das internationale Finanz- und Analyseunternehmen S&P Global. Es listet Essity in seinem Sustainability Yearbook 2023 zum zweiten Mal in Folge! Und das Medien- und Forschungsunternehmen Corporate Knights nahm uns 2023 erneut in die Liste der weltweit 100 nachhaltigsten Unternehmen auf.

TERMINÜBERSICHT

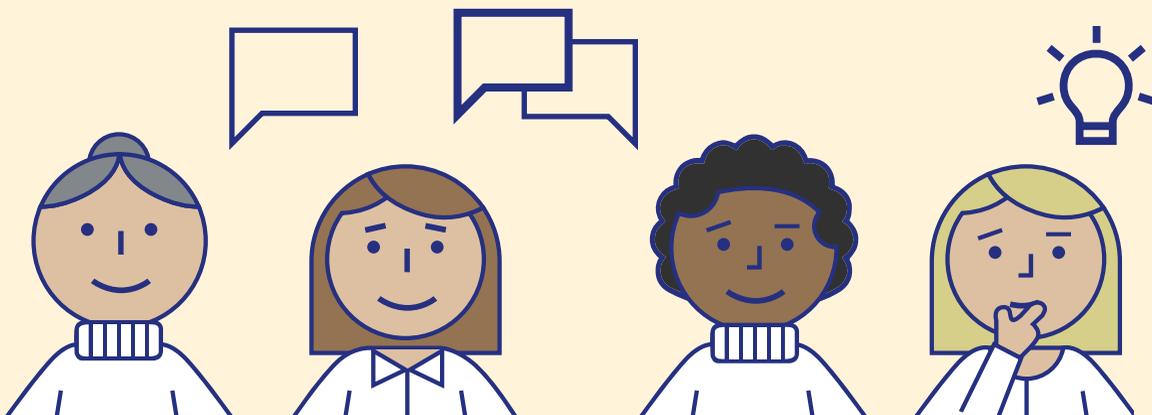
- | | |
|-----------------|--|
| 24.04.23 | Start Essity iCare-Monat |
| 05.05.23 | World Hand Hygiene Day |
| 03.06.23 | Ende der Anmeldefrist zur Kinder-Ferienaktion 2023 in Mannheim |
| 11.06.23 | Essity-Tag auf der BUGA in Mannheim |
| 21.06.23 | Weltweite Inkontinenz-Woche startet |



BITTE HELM AUFSETZEN!

Julian Thiem, Safety Specialist am Standort Mannheim, macht's vor: Beim Fahrradfahren auf dem Werksgelände gilt seit dem 9. Januar 2023 Helmpflicht. Ob vom Werk gestellte Variante oder eigener Fahrradhelm ist dabei egal – Hauptsache, der Kopf ist mit einem zugelassenen Helm geschützt.

Auch in Deutschland gibt es zum Thema **Menopause** große Wissenslücken: Zum Beispiel haben nur 55 Prozent der Frauen in den Wechseljahren das Gefühl, darüber gut informiert zu sein. 53 Prozent der Frauen in der Menopause sagen außerdem: Ja, die Wechseljahre sind in unserer Gesellschaft noch immer ein **Tabu**.



Woher wir das wissen? Essity hat vom 27.01 – 02.02.2023 eine Online-Umfrage durchgeführt – in Europa, Brasilien, Kolumbien, den USA und Mexiko.



Abheben mit Essity

Essity-Gondel für die Seilbahn der Bundesgartenschau 2023 (BUGA23): Am 14. März weihte Oliver Obel, VP Marketing und Sales Professionell Hygiene bei Essity, unsere Gondel ein. Seit 14. April trägt sie BUGA-Gäste in luftiger Höhe übers Gelände. Essity ist offizieller Hygiene-Partner der BUGA23.

BUGA-Tageskarten zu gewinnen



Sei dabei: Wir verlosen 25 Mal zwei Tageskarten für die BUGA23 in Mannheim. Mitmachen können alle Essity-Mitarbeitenden in Deutschland, inklusive die der BSN medical GmbH und BSN-Jobst GmbH. Scan einfach den QR-Code und nimm am Gewinnspiel teil! Einsendeschluss ist der 18. Mai 2023. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden benachrichtigt. Viel Glück!

Nachhaltige Technologie für die Papierherstellung

Essity und der Maschinenhersteller Voith wollen die Tissueherstellung zukunftsfähig machen. In einem gemeinsamen Projekt haben wir mit Voith einen Prozess erarbeitet, der den Energieverbrauch und die damit verbundenen CO₂-Emissionen um bis zu 40 Prozent senkt. Außerdem soll der Wasserverbrauch um 95 Prozent reduziert werden. Die ersten Labortests waren erfolgreich. Ende des Jahres soll das Konzept in eine Pilotphase gehen.

Zewa Ultra Soft punktet mit „Oh happy day!“

So heißt die aktuelle Limited Edition von Zewa Ultra Soft Toilettenpapier. Vier weiche Lagen mit erfrischendem Gute-Laune-Duft und violettfarbener Prägung bringen Wohlfühlstimmung ins Badezimmer. Die Limited Edition ist seit März 2023 und bis Ende Juni im Handel erhältlich.



Neue Türen öffnen

Und Action!

Bei Essity setzen wir auf Innovation. In andere Abläufe, einen veränderten Job-Alltag hineinzuwachsen, macht Arbeit. Aber es lohnt sich.

- **Flex-Office**
- **E-Autos**
- **Veränderungen im Job**





Voll flexibel

Auch in unseren Büros brechen neue Zeiten an.

Unserere Büros sind nie voll besetzt. Ein Kollege ist krank, eine Kollegin auf Geschäftsreise, andere sitzen ganztags im Meetingraum oder in einem Workshop. Am Standort Hamburg sichert seit 2021 ein dynamisches Konzept die bessere Büroauslastung. Dabei bietet es eine Umgebung, die den Anforderungen an modernes Arbeiten nach der Pandemie entspricht: mit Platz für konzentriertes Arbeiten ebenso wie mit Bereichen zum Zusammenarbeiten oder für Gespräche bei einem Kaffee. „Flexible Arbeitsplätze passen besser in die veränderte Arbeitswelt, in der wir zuhause oder im Büro arbeiten. Nachhaltiger ist es sowieso, wenn die Räume stärker ausgelastet werden“, findet Angela Sauerwald, VP Product Safety, Clinical & Regulatory Affairs, aus Hamburg.

Ein Homespace für jedes Team

Dort wählen die Kolleginnen und Kollegen ihren Platz je nach den anstehenden Aufgaben. Damit sie nicht im ganzen Gebäude nach einem Schreibtisch suchen müssen, ist jedem Team ein „Homespace“ zugewiesen: Hier teilen alle Teammitglieder die Arbeitsplätze miteinander. Außerdem gibt es Räume zum ungestörten Arbeiten und Bereiche für Diskussionen oder Besprechungen. Das IT-Team in Hamburg gewöhnte sich nach anfängli-

Treffpunkt für alle:
Wie die Coffee Labs auf den Etagen ist das Bistro im Hamburger Essity-Bürohaus als Ort für Austausch und miteinander angelegt.



Ausreichend Platz: Auf den Schreibtisch passt alles Nötige. Abends wandern Laptop und Unterlagen im Körbchen ins Schließfach (Bildmitte).



So organisiert sich Julia Seidenkranz, Workspace Services Manager, im Hamburger Büro: „Zuerst begrüße ich mein Team. Dann hole ich die Sachen aus meinem Schließfach und setze mich an einen freien Schreibtisch. Das Team tauscht sogar öfter mal die Tische, um flexibel zu bleiben! Für längere Telefonate und Besprechungen, bei denen viel geredet wird, nutze ich einen Think & Talk-Raum. Bei kürzeren Calls, in denen ich nur zuhöre, bleibe ich am Platz. Ein klarer Vorteil: das kommunikative Konzept des Büros. Ich habe meistens Blickkontakt mit dem Team und kann Fragen direkt klären.“

Meeting-Room gefällig? Gibt's natürlich auch im dynamischen Büro!



chen Bedenken gut an seine dynamischen Arbeitsplätze. „Natürlich war das eine große Umstellung. Wir haben aber bald gemerkt, dass wir im Homespace immer einen freien Schreibtisch finden. Mittlerweile sind wir als Team sogar bewusst an den gleichen Tagen im Büro“, erzählt Andy Fett, IT Director EWoW Finance. „So können wir auch mal über anderes reden oder Dampf ablassen. Dafür würden wir ja sonst niemanden anrufen.“

Oliver Hauschild, Quality Complaint Specialist, kannte von früher bereits offene Arbeitsbereiche. Er findet: „Open-Space-Büros schaffen eine sehr offene, freundliche und kreative Arbeitsatmosphäre. Brauche ich mehr Ruhe, gehe ich in einen Think & Talk-Raum. Oder ich bearbeite besonders anspruchsvolle Themen im Homeoffice.“



Zwanglose Umgebung: Das Coffee Lab bietet eine lebendigere Arbeitsatmosphäre. Prima, um sich mit Einzelnen oder dem Team mal kurz zu besprechen.

Wieso ärgern uns Veränderungen oft?

Bei Essity erleben wir laufend große und kleine Veränderungen: Unsere Position im Markt zu verteidigen und unsere Ziele zu erreichen, erfordert, dass wir uns ständig weiterentwickeln. Dabei hilft uns das Change Management.



Alexandra Herger:
Alexandra, Global Change Management Lead L2C, ist schon seit 20 Jahren bei Essity. Ursprünglich arbeitete sie im Bereich Supply Chain & Business Logistics.

Oft dauert es eine Weile, bis wir mit einer neuen Situation unseren Frieden machen. Wir haben Alexandra Herger, Global Change Management Lead L2C, gefragt, warum das so ist. Und was uns hilft, mit Veränderungen umzugehen.

Warum reagieren wir auf Veränderungen anfangs oft ablehnend?

Weil wir Gewohnheitstiere sind. Wir mögen Vertrautes. Das gibt uns Sicherheit

und Stabilität – privat wie beruflich. Daher verlassen wir ungern unsere Komfortzone. Erst recht, wenn der Anstoß zur Veränderung nicht von uns ausgeht. Diese Zurückhaltung ist verständlich: Anfangs können wir ja noch nicht abschätzen, was die Neuerungen für unseren Alltag und unser Umfeld bedeuten.

Ist unsere Reaktion auch Typsache?

Ein Stück weit sicher. Aber jede Veränderung ist anders. Daher kann sich auch ein veränderungsfreudiger Mensch im aktuellen Fall richtig schwertun. Es kommt darauf an, was insgesamt in unserem Leben los ist. Angenommen, das Kind ist gerade in die Schule gekommen, eine nahestehende Person ist ernsthaft erkrankt oder jemand steckt im Hausbau. Dann kommt zusätzliche Unruhe besonders ungelegen. Bei Essity gilt daher: Wir sehen immer den ganzen Menschen, nicht nur die berufliche Seite.

Was hilft uns, mit Veränderungen klarzukommen?

Fragen zu Veränderungen in eurem Arbeitsumfeld? Ihr könnt euch zum Beispiel an eure Line-Manager, Vorgesetzten oder die HR-Abteilung wenden. Oft hilft es auch, mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen zu reden. Etwa, um sich Tipps zu Tools zu holen, die für euch neu sind.

Es ist wichtig, sich Klarheit zu verschaffen. Veränderungen lösen oft starke Gefühle aus, etwa Frust oder Verwirrung. Wenn ich aber weiß, was warum geschieht, was wann und wie geplant ist, bekomme ich Boden unter die Füße. Dann kann ich die eigene Situation neu bewerten, Chancen entdecken und neue Perspektiven entwickeln.

Bietet Essity uns gezielte Unterstützung an?

Ja, denn wir wollen alle Kolleginnen und Kollegen mitnehmen. Veränderungen machen Arbeit. Aber sie bieten uns auch die Chance, uns persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Das zu unterstützen, gehört zu den grundlegenden HR-Zielen von Essity. Daher begleiten wir Change-Prozesse mit vielfältigen Angeboten (s. Info unter der Grafik rechts). Unser Ziel ist es, so viel Transparenz wie möglich zu schaffen und allen Beteiligten gute Kommunikations-Plattformen zu bieten. Damit uns die nötigen Change-Prozesse gemeinsam gut gelingen.

House of Change



Schritt für Schritt ans Ziel: Das Change Management bei Essity nutzt das Modell der „4 Rooms of Change“, auf Deutsch auch „Haus der Veränderung“, als Basis. Das Modell erklärt anschaulich die verschiedenen Phasen, die wir durchlaufen, wenn wir eine Veränderung zu bewältigen haben. Jedes der vier Zimmer steht für einen eigenen Abschnitt und die begleitenden Gefühle. Wie lange eine Person für die einzelnen Phasen braucht, ist unterschiedlich. Das hängt unter anderem von ihrer persönlichen Situation und der Art der Veränderung ab. Tipp: Alle Infos zu den Angeboten des Change Managements findet ihr in der Learning Compass Community.

Weg vom Verbrenner



Key Account Manager Alexander Maier hat sich schnell für die Option E-Auto begeistert: „Der Change hin zur E-Mobilität ist ein wichtiger und nachhaltiger Schritt für die Zukunft. Ich musste nicht lange überlegen, um dabei zu sein.“

Seit 2021 bietet Essity dem Klima zuliebe die Möglichkeit, Elektroautos als Dienstwagen zu wählen. Dietmar Hess ist als Account Manager im Bereich Health and Medical täglich bei seinen Kunden vor Ort. Auch er hat sich vor allem aus Gründen der Nachhaltigkeit für ein E-Auto entschieden. Dietmar muss seine Strecken nun zwar ein bisschen effizienter planen. Daran hat er sich aber schnell gewöhnt und fühlt sich bei seinen

Kundenbesuchen in keiner Weise behindert. „Wer sich vorstellen kann, ein E-Auto zu fahren, wird es nicht bereuen. Es ist nicht nur eine nachhaltige Alternative, sondern bringt auch eine entspanntere Fahrweise mit sich“, sagt er. Beim Großteil der E-Autos ist nämlich bei 160 km/h Schluss. Das stört weder Alexander noch Dietmar: Die E-Autos beschleunigen dafür umso schneller und haben sogar steuerliche Vorteile.



WECHSEL VON NEUSS NACH MANNHEIM

Das Werk Neuss wird zum Essity-Handelsmarken-zentrum umgebaut. Dafür produziert Mannheim künftig neben Zewa auch unsere Marke Tempo. Als Erstes zieht in diesen Wochen die Tempo-Highspeed-Linie 1 nach Mannheim um. Dort müssen dann noch einige Maschinenteile an die lokale Infrastruktur angepasst und ein Safety-Upgrade durchgeführt werden. Damit die Produktion nahtlos weitergeht, stellte Mannheim bereits neue Kolleginnen und Kollegen für die Tempo-Produktion ein. Beim Training-on-the-Job lernten sie in Neuss nicht nur die Maschine kennen. Sie erlebten auch, was Tempo so besonders macht: die hohe Qualität, auf die sich Verbraucher*innen verlassen.

Tempo,
Tempo beim
Umzug!





**Ziemliches
Schwer-
gewicht:** Die
Tempo-High-
speed-Linie 1
ab- und wieder
aufzubauen
erfordert neben
technischem
Know-how auch
schweres Gerät.



Chian Bozkurt, Maschinen- und Anlagenführer, gehört zum 15-köpfigen Mannheimer Team, das in Neuss an den Tempo-Maschinen ausgebildet wird. Die sollen die Kolleginnen und Kollegen in wenigen Wochen an ihrem neuen Standort in Mannheim bedienen. Dort wird die vollautomatische WHZL-Maschine die Folie der Innen- und Außenverpackung der Tempo-Taschentücher anbringen. Verantwortung hat Chian, 34, schon immer gern übernommen. Sei es für sich, sei es für seine Arbeit. Daher ist er bereit für die neue berufliche Herausforderung – und seine künftigen Aufgaben als Vater. Anfang Juni erwarten Chian und seine Frau ihr erstes Kind – eine Tochter.



Abschied und Neuanfang:
 Von der Tempo-Produktion – und einigen ihrer vertrauten Maschinen – mussten die Teams in Neuss sich verabschieden. Dafür erwarten sie jetzt wichtige neue Aufgaben für unsere Handelskunden.



Danijel Lovric steht vor seiner vorerst größten beruflichen Herausforderung: Der 23-jährige Anlagen- und Maschinenführer wird dafür sorgen, dass die moderne Highspeed-Maschine in der Weiterverarbeitung in Mannheim Fahrt aufnimmt. Bis zu 1.050 Taschentuch-Päckchen kann sie fertigen. Danijel traut sich zu, dieses Tempo zu fahren – schließlich prägen Tempo und Präsenz auch sein Hobby: Er ist begeisterter Fußballer. Im Beruf wie in seiner Freizeit ist ihm wichtig, dass alle im Team zusammenhalten.



Aufbau in Mannheim:

Das dortige Team arbeitet mit Hochdruck daran, die aus Neuss eingetroffenen Maschinen zu installieren.

Mach dich mal locker

Diese einfachen Ausgleichsübungen zwischen-
durch tun richtig gut.

TIPP FÜR ALLE, DIE VIEL SITZEN

Etwa alle 90 Minuten mal aufstehen, kurz umhergehen und eine der hier vorgestellten Übungen machen. Venen und Beinmuskeln danken es dir übrigens auch, wenn du im Sitzen immer wieder mal im Wechsel die Ferse und die Fußspitzen anhebst (dabei Bein- und Gesäßmuskeln anspannen).

LANG MACHEN

Streck dich für 10 Sekunden, soweit es geht, in die Länge und greif mit den Händen im Wechsel nach oben. Vielleicht schaffst du es sogar, dich dabei auf die Zehen zu stellen?

SCHULTERN HEBEN

Schultern kurz hochziehen, einen Moment oben halten und dann wieder fallen lassen. 5 Wiederholungen.

NACKEN UND SCHULTERN DEHNEN

Hände so hinter dem Kopf verschränken, dass die Ellbogen in Höhe der Ohren sind. Dann den Oberkörper leicht zur Seite neigen, Position für 10 Sekunden halten. Danach zur anderen Seite wechseln. Tipp: Rücken und Nacken dabei strecken, als ob oben an deinem Hinterkopf ein Faden ziehen würde.



TIPP FÜR ALLE, DIE VIEL STEHEN

Während der Arbeit immer wieder einmal das Gewicht von einem Bein aufs andere verlagern. Und/oder zwischendurch auf den Füßen hin und her wippen.



LENDENWIRBELSÄULE ENTSPANNEN

Hüftbreit hinstellen. Jetzt langsam das Becken etwas nach links und rechts schieben. 10 bis 15 Durchgänge machen.



RÜCKEN DEHNEN

Hüftbreit hinstellen. Kinn leicht zur Brust ziehen und langsam Wirbel für Wirbel nach vorne beugen, soweit es geht. Unten angekommen, Kopf und Arme locker hängen lassen. Nach ein paar Sekunden den Oberkörper Wirbel für Wirbel wieder nach oben aufrichten.



EINMAL WADEN DEHNEN FÜR UNS ALLE

In Schrittstellung an einer Wand abstützen, deine Füße haben zwei bis drei Schritte Abstand. Jetzt das vordere Knie langsam Richtung Wand beugen. Dabei bleibt der Oberkörper aufrecht und die Ferse am Boden. 15 bis 20 Sekunden halten, dann die Seite wechseln.

VORDERE OBERSCHENKELMUSKELN DEHNEN

Im Stehen mit einer Hand an einer Stuhllehne festhalten. Mit der anderen den Unterschenkel greifen und sanft in Richtung Gesäß ziehen. Darauf achten, dass du mit dem Bein nicht zur Seite ausweichst.



Vielen Dank Manuel!
Unser Kollege Manuel Fries, Account Manager bei Health & Medical, ist ausgebildeter Physiotherapeut. Er hat uns bei den Übungen beraten.



Viel mehr als nur ein Arbeitsplatz

Es sind die Menschen, die Essity ausmachen – etwa Natalia Zadorozhna und Anna Khomenko sowie Britta Schwager.

NATALIA ZADOROZHNA UND ANNA KHOMENKO

Zwei, drei Wochen wollten sie bleiben. Deswegen hatten Natalia Zadorozhna und Anna Khomenko nur wenig Gepäck dabei, als sie im März 2022 ihre Heimat, die Ukraine, verließen. Mittlerweile leben die beiden mit ihren Kindern seit über einem Jahr in Deutschland. Bekleidung und Spielsachen bekamen sie von Bekannten, Kolleginnen und Kollegen, manches haben sie neu gekauft. Essity wiederum hat sich darum gekümmert, dass unsere ukrainischen Kolleginnen im Büro in Ismaning arbeiten können und eine Wohnung in der Nähe fanden.

Die Sicherheit der Kinder zählt

„Vier Tage waren wir im Auto unterwegs Richtung Westen“, erinnert sich Natalia. Vorher hatte ihre Familie zehn Tage im Keller ausgeharrt, die Situation wurde immer gefährlicher. „Wir wollten einfach unsere Kinder in Sicherheit bringen“, sagt Natalia. In den ersten Tagen kam sie

mit ihrer Familie bei einer Essity-Kollegin in Rumänien unter. Heute erledigt Natalia ihre Aufgaben als Brand Manager Fem-care UA&CIS von Deutschland aus. Ihren Ehemann sieht sie nur auf Skype, die beiden telefonieren auch mehrmals am Tag: Wie alle ukrainischen Männer unter 60 darf er die Ukraine nicht für längere Zeit verlassen.

Anna, die Projekte im Global Digital Brand Management betreut, hat ihren Ehemann immerhin über Weihnachten gesehen. „Wir hoffen, dass wir in den Sommerferien wieder Zeit miteinander verbringen können“, sagt sie. Sicher ist das nicht: Die ukrainischen Behörden haben bereits die Daten ihres Mannes für den Fall einer weiteren Mobilmachung erfasst.

Anna und Natalia können auch von Deutschland aus auf ihr Essity-Netzwerk zurückgreifen. Aber ihre Kinder müssen sich in der deutschen Schule zurechtfinden und neue Freundschaften schließen. Die Mädchen machen gute Fortschritte



„Unglaublich viel Unterstützung erhalten“: Natalia Zadorozhna (l.) und Anna Khomenko arbeiten von Ismaning aus weiter mit ihren Teams in der Ukraine zusammen.

Auf Essity ist
Verlass!

im Deutschunterricht. Um den Anschluss an die Ukraine nicht zu verlieren, bearbeiten sie aber weiterhin regelmäßig auch Aufgaben der ukrainischen Schule. „Das ist sehr hart für sie“, sagt Natalia. „Gerade meine ältere Tochter hat mit 14 Jahren doch auch andere Interessen.“ Anna sorgt sich besonders um ihre jüngere Tochter. „Sie hat bereits gut Deutsch gelernt und versteht fast alles. Aber sie traut sich noch nicht zu reden und findet daher nur schwer Anschluss.“ Und: „Sie vermisst ihren Vater so sehr! Es tut mir weh zu sehen, wie sie leidet.“

Trotz allem bleibt das Heimweh

„Wir sind allen bei Essity sehr, sehr dankbar für alles, was ihr für uns tut“,

betonen beide. „Von Anfang an erhielten wir unglaublich viel Unterstützung vom Management sowie unseren Kolleginnen und Kollegen in der Region. Wir wussten, dass uns Essity nicht im Stich lässt!“ Weil sie weiterhin für die Region UA & CIS arbeitet, spricht Natalia regelmäßig mit ihrem Team in Kiew. Dort arbeiten unsere ukrainischen Kolleginnen und Kollegen auch bei Fliegeralarm in abgedunkelten Büros weiter, um essenzielle Hygiene-Produkte in die Regale der Supermärkte zu bringen.

Wie lange sie in Deutschland bleiben werden, wissen Anna und Natalia nicht. Aber für Anna ist klar: „Ich möchte zurück nach Hause in die Ukraine!“ ■





Glück im zweiten Anlauf

BRITTA SCHWAGER

Der 2. November ist für Britta immer ein besonderer Tag. Es ist ihr Geburtstag. Am 2. November 2022 allerdings sollte sie ihr bislang schönstes Geburtstagsgeschenk erhalten: eine Job-Zusage aus der Essity-Personalabteilung. Für ihren Traumjob als HR-Generalistin im Werk Mannheim. Glück im zweiten Anlauf. Denn Britta hatte uns am 30. Juni 2021 verlassen, um ihren Wunsch, im Personalbereich zu arbeiten, vorerst woanders zu verwirklichen.

Britta, hast du jetzt deinen Traumberuf?

Ja. Das wollte ich schon immer machen. Denn im Personalbereich kann ich Menschen fördern und

Zurückgekehrt, um zu bleiben: Britta Schwager hat nach einem kurzen Umweg nun ihren Traumjob bei Essity.

an ihrer Entwicklung teilhaben. Bereits im Studium habe ich mich aufs Personalwesen spezialisiert: Über Essity habe ich von 2017 bis 2020 ein dreijähriges duales Bachelor-Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim absolviert.

Jetzt bist du in Mannheim als HR-Generalistin für 300 Mitarbeitende verantwortlich. Wie war dein Weg dahin?

Einen Teil meines Studiums habe ich im TORK-Marketing absolviert. Danach war ich im Customer-Marketing tätig.

Klingt spannend. War aber eben nicht der Personalbereich?

Stimmt. Damals war dort leider keine Stelle für mich frei. Daher habe ich Essity 2021 verlassen, um für das katholische Dekanat Bruchsal im Personalbereich zu arbeiten.

Wie kam's, dass du zu uns zurückgekehrt bist?

Ich bin ja im Guten gegangen, weil es in meinem Bereich einfach keine Stelle gab. Und ich habe über mein Netzwerk immer den Kontakt zu Essity gehalten. Zunächst war im Sommer

2022 eine Personalstelle im Werk Mainz-Kostheim ausgeschrieben. Dort habe ich mich allerdings nicht beworben: Ich wollte unbedingt nach Mannheim zurück.

Wie hast du das geschafft?

Der zuständige HR-Manager wies mich auf die Personalstelle in Mannheim hin. Dann ging es Schlag auf Schlag, das werde ich nie vergessen. An einem Dienstag Ende Oktober 2022 hatte ich mein erstes Gespräch. Am Freitag das zweite. Und drei Tage später, am 2. November, meinem 26. Geburtstag, bekam ich die Zusage von Benjamin Golling!

Wo möchtest du in fünf Jahren stehen?

In fünf Jahren wäre ich gerne HR-Managerin. Mir hat es bei Essity immer total gut gefallen. Die Werte, für die Essity steht, sind auch meine Werte. Das soziale Engagement von Essity ist herausragend. Und Essity hat eine schöne „Willkommen zurück“-Kultur: Ich musste mich nie rechtfertigen, weil ich damals gegangen bin. Manchmal muss man einfach den richtigen Zeitpunkt abwarten. ■

Das tut
uns gut

So geht Auftanken



REIN INS SPRACHBAD

„Dienstags freue ich mich auf die Mittagspause im Bistro hier im Hamburger Essity Kontor“, erzählt Tina Kluge, Assistentin Commercial Director HMS, Hamburg. „Dann halten wir dort unseren Spanisch-Stammtisch ab und ich kann in meiner Muttersprache reden. Das Treffen klappt nicht immer. Aber wenn, dann ist es für mich sehr erfrischend.“



RAUS INS FREIE

„Alles, was draußen stattfindet und wo ich mich bewegen kann, macht nach einer anstrengenden Woche meinen Kopf frei“, sagt Alexandra Ubert, Employer Attractiveness & Talent Acquisition Specialist in Ismaning. „Am liebsten eine Wanderung oder Fahrradtour in den Bergen. Wenn's regnet tun's auch Fitness-Studio und die Sauna.“



RAUF AUF DEN BERG

Julia Pust, Assistant Site Director Mannheim, muss nicht lang überlegen: „Mein Herzensort ist das Zillertal/Tuxer Tal, speziell der Berg Ahorn in Mayrhofen. Drei Tage dort oben, vor allem wenn alle anderen um 16:00 Uhr mit der letzten Gondel weg sind, und ich fahre komplett runter.“

AB IN DEN WALDPARK

„Wenn ich Kraft tanken will, gehe ich joggen – im Mannheimer Waldpark nahe der Silberpappel“, erzählt Tarek Sayah, Senior Product Engineer am Standort Mannheim. „Manchmal habe ich mein TRX-Band dabei und mache zwischendurch auf dem Waldsportpfad ein paar Kräftigungsübungen. Auf dem Rückweg lege ich gern einen Halt am Strandbad ein und beobachte die vorbeifahrenden Frachtschiffe auf dem Rhein: Das entspannt ungemein.“



Jederzeit voller Durchblick

Weltpremiere am Standort Mainz-Kostheim: Erstmals lassen sich Altpapierballen in Echtzeit lokalisieren.

2.

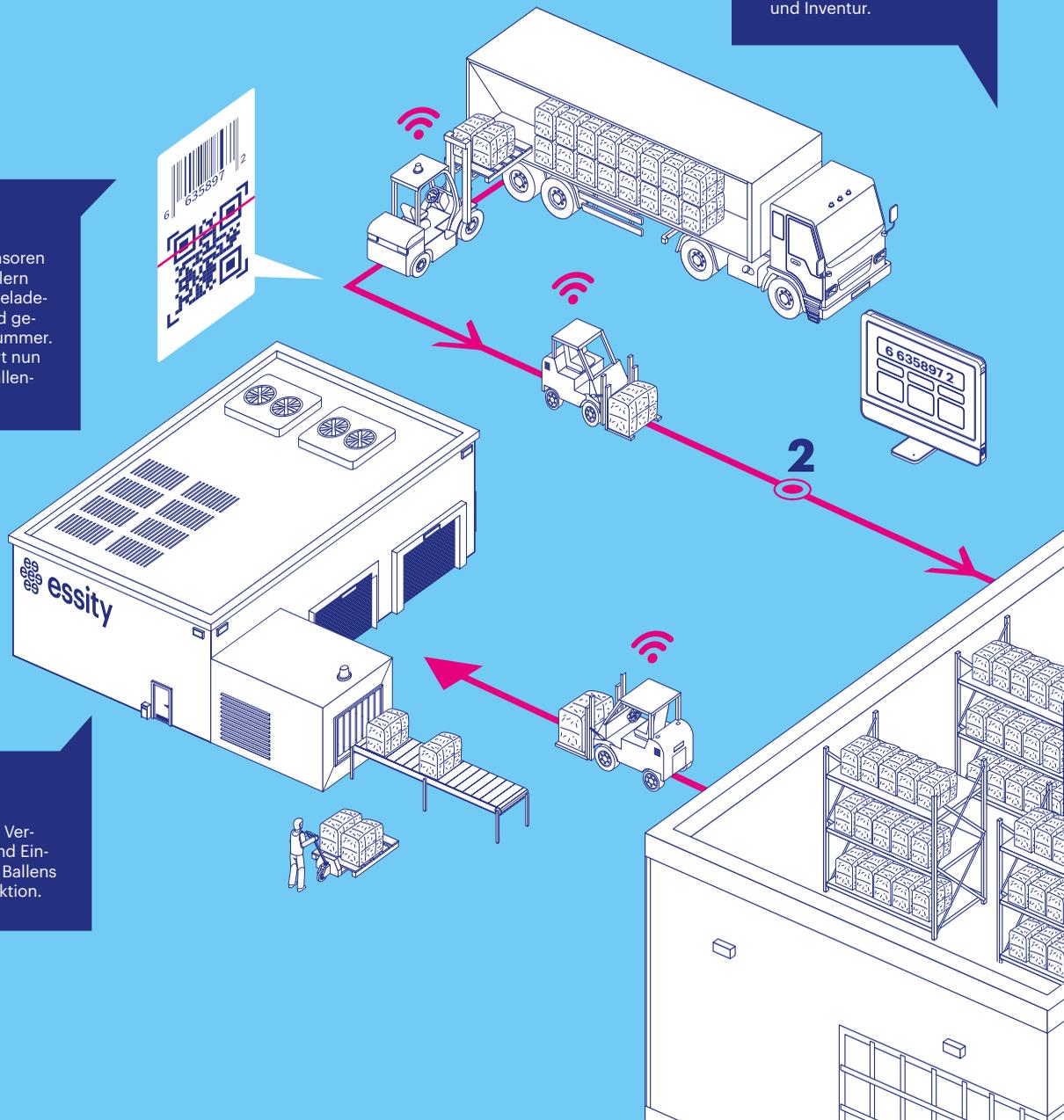
Im nächsten Schritt werden die Erstinformationen mit bestehenden Systemen und Daten im Werk verknüpft. So wird der Wareneingang automatisch verbucht, gleichzeitig ergibt sich ein Überblick über Lager und Inventur.

1.

Verschiedene Sensoren an den Gabelstaplern zeichnen die aufgeladenen Ballen auf und geben ihnen eine Nummer. Das System kreiert nun einen digitalen Ballen-Zwilling.

4.

Abholen zur Verarbeitung und Einspeisen des Ballens in die Produktion.



Das ermöglicht ein cleverer Tracking-Prozess, den sich Marja Ahola Technology Engineer/ Projects und Sourcing Manager Anne-Katrin Klar ausgedacht haben. Project Engineer Sascha Zimmermann setzt das Projekt nun um.

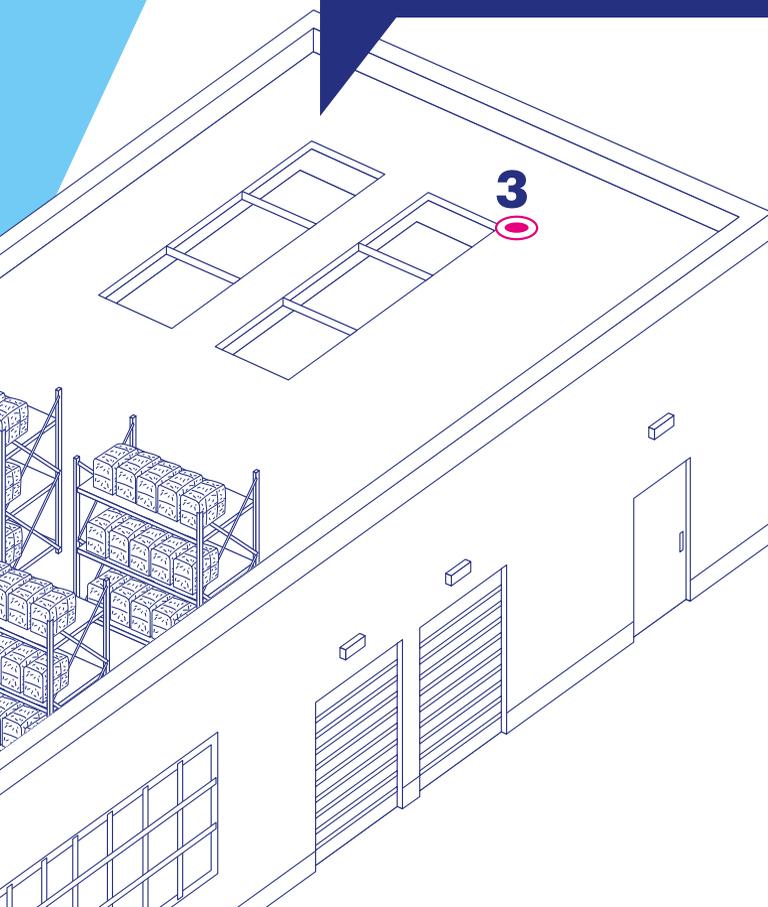
Das Programm erleichtert die Abläufe im Werksalltag

Das Ballentracking-Programm erleichtert Logistik und Produktion. Es ist zwar brandneu, doch erste

konkrete Ideen dazu gab's in Kostheim bereits 2019: Damals suchte das Werk nach einer Möglichkeit, den Eintrag von Altpapierballen in der Aufbereitung zu optimieren. Denn bei rund 875 angelieferten Ballen täglich ist es aufwendig, den Überblick zu behalten. Praktischerweise beteiligte sich das Werk damals an einem Forschungsprojekt der Papiertechnischen Stiftung zur innerbetrieblichen Logistik von Altpapier. So kam eines zum anderen. Im Dezember 2022 hat das Team das Programm nun ins (Werks-) Leben gerufen – und konnte erfolgreich erste Ballen nachverfolgen.

3.

Der Ballen wird ins Lager gebracht und dort verräumt. Das System weiß jederzeit, wo sich der Ballen befindet. Auch, falls er später noch an einen anderen Platz oder in ein anderes Lager umzieht.



Von der Anlieferung über die Lagerung bis hin zur Aufbereitung behält das Tracking jeden einzelnen Ballen im Blick. Das erleichtert die Logistik im Werk, das rund 600 bis 700 Ballen pro Tag einsetzt, um Tissue an der Papiermaschine zu produzieren. Wie das Tracking abläuft, zeigt die Übersicht in der Grafik links.

Was ist drin im Ballen? Auch dazu gibt's prompte Infos

Das Prozessprogramm liefert auch Informationen zum Plastikanteil eines Ballens, zu dessen Feuchtigkeit oder Helligkeit. Das hilft, die Rezeptur und die Prozesse in der Altpapieraufbereitungsanlage zu optimieren. Dass ihr Programm so gut funktioniert, hat einige Beteiligte dann doch ein Stück weit überrascht. Denn nicht jeder Ballen gleicht dem anderen in Stabilität und Größe. Derzeit steckt das Werk mitten im Umsetzungsprozess und arbeitet stetig daran, das Programm zu optimieren.

Damit der Laden **läuft**

Was passiert, wenn das Gas für unsere Werke plötzlich knapp wird? Wir haben's mal durchgespielt.

Und zwar am 9. Februar 2023 bei einer Übung zur Gasnotfalllage. Ausrichter waren die Bundesnetzagentur und der Fernleitungsgasnetzbetreiber. Im Planspiel bildeten wir mit anderen Unternehmen die Gruppe der industriellen Endverbraucher.

Als einziges Unternehmen der Papierindustrie beteiligt sich Essity an der Arbeitsgruppe „Prozesse“ der Bundesnetzagentur.*

Da ihr Gasbedarf hoch ist, vertraten uns die Werke Mainz-Kostheim, Mannheim und Neuss. Deren Krisenteams wählten sich parallel in eine Videoschale und eine Essity-interne Teams-Sitzung ein. Alle

benötigten Daten lagen vor, die IT-Übungsumgebung stand bereit. Bereits in der Vorbesprechung wurde es unerwartet ernst: totaler Internetausfall bei Essity! Also improvisieren – binnen Minuten waren alle teilnehmenden Werke über Mobiltelefon-Hotspots miteinander verbunden.

10:17 UHR

Los ging's: „Erhebliche Fehlmenge im Fernleitungsnetz und Ausruf der Notfallstufe.“ Gasspeicher würden die Notlage noch für 72 Stunden ausgleichen. Für die Zeit danach würde die Bundesnetzagentur auf einer digitalen Sicherheitsplattform individuelle Kürzungsvorgaben für die Unternehmen erstellen.

11:00 UHR

Bis zu diesem Zeitpunkt mussten alle Beteiligten auf der eigens geschaffenen

Sicherheitsplattform die Daten zu ihren Unternehmen prüfen: „Initiativen“ geben den Firmen individuelle Gaskürzungen vor.

14:30 UHR

Der Bundeslastverteiler hat die nötigen Kürzungen ermittelt. Diese würden im Ernstfall für drei Tage gelten – wir müssten also Tissue-Maschinen abschalten oder zumindest drosseln.

In der gemeinsamen abendlichen Kurzauswertung sowie in den Essity-„Krisenzentralen“ wurden Abläufe und Anforderungen lebhaft diskutiert. Dann begann die eigentliche Arbeit: die Ergebnisse der Übung so aufzuarbeiten, dass Essity im Ernstfall gut aufgestellt ist.

* Seit März 2022 entwickelt und optimiert die AG für den Gasnotfall die Prozesse zwischen Gasnetzbetreibern, Bundeslastverteiler und Letztverbrauchern wie Essity.





1 „Gut, dass wir uns vorbereiten“: Rolf Mohr vertrat den Standort Kostheim.



2 Erfreut, dass die Übung geklappt hat: (v. l.) Uwe Rothermel, Ferdinand Graf von Keyserlingk und Luisa Parth im „Krisenzentrum“ im Kraftwerk Mannheim.



3 „Super gelaufen!“: Martin Marx nahm für den Standort Kostheim teil.

Neuss setzt auf die **Fünf**

Seit Anfang 2023 arbeitet der Standort mit einem wegweisenden Fünf-Schicht-Modell. Dessen Flexibilität hat viele Vorteile.

Das Aus für den vertrauten Rhythmus – vier Teams in 38-Stunden-Schichten, die sechs Tage abdecken – kam diesen Januar. Seither gilt in Neuss ein neuer Takt: das Fünf-Schicht-Modell. Dabei haben die fünf Teams jeweils 35-Stunden-Schichten. Und gearbeitet wird an sieben Tagen pro Woche. Mit dem neuen Modell kann das Werk bis zu 14 Prozent mehr Fertigproduktkapazität

anbieten – und zugleich attraktivere Arbeitsbedingungen.

Schnelle Wechsel und längere Ruhephasen gelten aus medizinischer Sicht im Schichtdienst als besonders sinnvoll. Viele Branchen in Deutschland und Europa haben Schichtarbeit daher bereits neu gedacht. Doch in der Papierindustrie ist unser Fünf-Schicht-Modell der Vorreiter. „Mit diesem Modell können wir schlicht bessere Arbeitsbedingungen für unsere Schichtbeschäftigten anbieten“, sagt Werksleiter Angel Castro.



DER WEG ZUM NEUEN MODELL

Bereits 2018 gab es erste Ideen dazu, das Schichtmodell umzustellen. Aber erst 2022 ging es konkret los – und dann ganz schnell: Konzepte wurden entwickelt, umgeworfen und wieder neu aufgesetzt. Zusammen mit dem Betriebsrat, einem externen Arbeitszeitspezialisten und gestützt auf Feedback aus dem Werk wurde das neue Modell Ende 2022 verabschiedet.

Bestens aufgestellt für die neuen Herausforderungen

Das hat sich gleich herumgesprochen: Das Werk hat vergleichsweise schnell neue Arbeitskräfte gewonnen. Bisher arbeiteten in den vier Teams rund 215 Personen, nun sind es 240 in fünf Teams. Daher ist es mittlerweile auch möglich, sieben Tage die Woche rund um die Uhr



Der neue Takt

Gearbeitet wird jetzt an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr.

Die sechs Arbeitstage unterteilen sich in je zwei Tage Früh-, Spät- und Nachtschicht. Danach folgen vier freie Tage.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	27	28	29	30	31	1 Früh- schicht
2 Früh- schicht	3 Spät- schicht	4 Spät- schicht	5 Nacht- schicht	6 Nacht- schicht	7 FREI	8 FREI
9 FREI	10 FREI	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20		
23	24	25	26	27		
30	31	1	2	3	4	5

Einbringschichten entfallen und es gibt feste Trainingstage.

Statt vier gibt es jetzt fünf Teams. Das erlaubt es, die Kolleginnen und Kollegen deutlich flexibler einzusetzen. Ein Team besteht jeweils aus acht bis 25 Personen, je nach Einsatzbereich.



DAS SIND DIE VORTEILE

Das neue Modell ist deutlich mitarbeiterfreundlicher und der Erholungseffekt stärker. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mehr Zeit zwischen den Schichten. Der Umstieg auf fünf statt vier Teams ermöglicht es außerdem, auf Engpässe, etwa durch Krankheit oder Urlaub, flexibel zu reagieren.



„Mit dem neuen Modell ist alles insgesamt deutlich entspannter und ausgewogener.“



DAS SAGEN DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Das neue Modell erfährt viel Zuspruch. So auch bei Oguzhan Cengül, der seit sieben Jahren im Werk Neuss im Schichtbetrieb arbeitet: „Ich finde das neue Modell klasse, da wir keine kurzen Schichtwechsel haben. Auch sind unsere Schichttage sowie die freien Tage durch den Sechs-Vier-Takt viel besser planbar und konstanter. Das macht für mich wie für meine Kolleginnen und Kollegen alles insgesamt deutlich entspannter und ausgewogener.“

zu arbeiten. Das ist mit der Umstellung auf die Produktion von Handelsmarken auch nötig. Denn das Produktionsvolumen wird voraussichtlich wachsen, aber die Zahl der verfügbaren Linien und Maschinen ist gesunken. „Also mussten wir flexibel sein und eine Möglichkeit

schaffen, unsere Kapazität und Produktivität hochzuhalten, aber auch den Mitarbeitenden weiterhin attraktive Bedingungen zu bieten“, betont Angel.

Der neue Takt mit seinem flexiblen System kommt gut an

Dem stimmt Ralf Kruska vom Neusser Betriebsrat zu: „Für uns war es wichtig, Schichtarbeit wieder attraktiv zu machen sowie Entlastung für die Kolleginnen und Kollegen zu schaffen, ohne auf Geld zu verzichten. Unser flexibles System gewährleistet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch können wir leistungsgewandelte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser integrieren.“ Das alles komme im Werk sehr gut an: Die Stimmung sei super und die Identifikation mit dem Standort stärker als früher.

Gelungener Start in die Schichtarbeit 2.0 – weitere Schritte sollen folgen

Noch gilt das Modell nicht für alle 480 Beschäftigten in Neuss, sondern nur für die Bereiche Verarbeitung und Logistik. Das Interesse in anderen Bereichen ist aber bereits da. Klar ist, dass Neuss einen ersten wichtigen Schritt in Richtung Schichtarbeit 2.0 gemacht hat – und alle sich dafür begeistern!

Sag mal, Dominik...

Unser Kollege Dominik Kohlhaas wechselte 2022 für Essity von Mannheim in die USA – nach Appleton in Wisconsin.

Das hiesige Team hat mich sehr offen aufgenommen und schnell integriert. Die Essity-Kultur ist der bei uns tatsächlich ziemlich ähnlich. Aber natürlich gibt es ein paar Unterschiede, etwa bei Präsentationen: Erwartet werden vor allem Infos zu den Ergebnissen und nicht so viele Hintergründe zum Wie oder Warum.



In Appleton leben rund 75.000 Menschen. Die Stadt ist viel kleiner als Mannheim, die Region eher ländlich. Öffentlichen Nahverkehr gibt es praktisch nicht, ohne Auto wäre ich aufgeschmissen. Dafür ist es wunderschön hier. Die Stadt liegt am Fox River, der in einen See mündet. Auch der Lake Michigan ist nur rund eine Autostunde entfernt. Ich verbringe meine Freizeit daher oft im Freien. Als ich mit meiner Freundin zum Campen in den Yellowstone-Park fuhr, haben uns Freunde und Kollegen spontan alles geliehen, egal ob Zelt, Schlafsack oder Grill. Diese Großzügigkeit und die Bereitschaft, einander zu unterstützen, möchte ich nach Deutschland mitnehmen.

In den USA ist Sport, speziell Football, den Schulen und Unis sehr wichtig. Viele haben eigene Teams und Fans, die sich für ihre Mannschaft echt reinhängen – auch in Appleton. Einfach super ist das „Tailgating“: Vor dem Spiel trifft man sich, meistens auf dem Parkplatz, isst und trinkt zusammen, grillt vielleicht sogar. Dabei herrscht immer tolle Stimmung.

Dominik begann 2010 bei Essity Mannheim die Ausbildung zum Industriekaufmann. Es folgte die Produktionsplanung – auch in Kostheim. Dort wurde er 2018 Manufacturing System Specialist, 2020 in Mannheim dann IT Business Analyst. Seit Januar 2022 war Dominik als IT Project Manager, Global Supply Chain IT, in den USA: Er betreute in den US-Tissue-Werken Systemeinführungen, die unsere Produktionsprozesse global harmonisieren helfen.

... Bettina Klapper

Werksschwester am Standort Neuss



Mein Beruf bringt Nähe zu den Menschen mit sich, das mag ich“, sagt Bettina, die seit 1997 in der Ambulanz am Standort Neuss arbeitet. „Und als Werksschwester hatte ich vom Start weg mehr Abwechslung als in einer Arztpraxis.“

Vielseitiger Arbeitsalltag

Montags bis freitags ist Bettina von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr im Dienst – und der ist vielseitig. Genau richtig für die umfassend qualifizierte Fachfrau: Die ausgebildete Arzthelferin hat Weiterbildungen zur Arbeitsmedizinischen Assistentin, Suchtkrankenhelferin und Massagetherapeutin absolviert. Ein Gewinn für ihre Kollegin-

LABOR UND DOKUMENTATION

Bettina analysiert zum Beispiel Blut- und Urinproben, dokumentiert Testergebnisse und ärztliche Befunde. Erfordern auffällige Resultate die Überweisung an die fach- oder hausärztliche Praxis, hilft die Werksschwester bei Bedarf auch beim Organisieren eines Termins.

nen und Kollegen. Diese erhalten nicht nur Rat und Hilfe, wenn sie sich unwohl fühlen oder mal eine Verletzung zu versorgen ist: Bettina macht in ihrer Ambulanz auch wichtige Untersuchungen. Auf diesen Seiten gibt sie Einblick in ihren Arbeitsalltag.

Werksklini
Verwaltung
Taschentü
Toilettenp
Papierfab

**SPRECHSTUNDE
MIT DEM ARZT**



Am Donnerstagvormittag ist der Allgemeinmediziner und Facharzt für Arbeitsmedizin, Dr. Sebastian Lieske, im Werk. Er begutachtet zum Beispiel die medizinischen Tests, untersucht und berät die Kolleginnen und Kollegen. Lieske unterstützt zudem die von Bettina organisierten Gesundheitstage, Vorsorge- und Präventionsangebote.

**CHECK-UP AN ORT
UND STELLE**



Ob für die Berufsgenossenschaft oder weil sich jemand unwohl fühlt: Bettina macht viele Untersuchungen, etwa Blutdruckmessung, Hör- oder Sehtest, Lungenfunktionsprüfung und EKG. Die Ambulanz bietet zudem Inhalationen, Mikrowellenbestrahlung und Entspannungsmassagen, impf- und reisemedizinische Beratung. Und sie bestellt die optischen Schutzbrillen.

**BEREIT ZUR
ERSTEN HILFE**



Klar, dass Bettina in Sachen Erste Hilfe immer einsatzbereit ist. Zu ihren Aufgaben zählen aber auch die Kontrolle und das Auffüllen der Erste-Hilfe-Einrichtungen im Werk. Außerdem organisiert sie entsprechende Kurse. Für Not- und Erste-Hilfe-Fälle gibt es am Standort Neuss drei Betriebs sanitäter und, über alle Abteilungen verteilt, 113 Ersthelferinnen und -helfer.

„Mit viel Spaß und Freude“ unterstützt Bettina ihre Kolleginnen und Kollegen auch mit Wissen zum gesunden Arbeiten – nicht nur zum Thema Rücken. Sie begleitet Stephan Lutzke, Safety Specialist in Neuss, bei Arbeitsplatzbegehungen und ergonomischen Beratungen.

**ERGONOMIE-
BERATUNG**



Mag Kastanienhonig besonders: Hobby-Imker Udo Bischoff. Der zwar nur sehr selten gestochen wird, aber dennoch lieber mit Schutzkleidung arbeitet.



„Über die Bienen nehme ich Natur und Umwelt viel bewusster wahr.“

Juhu, es **summt!**

Unser Kollege Udo Bischoff ist seit rund 16 Jahren engagierter Hobby-Imker.

Seine Familie weiß, was los ist, wenn Udo im Frühjahr begeistert Richtung Garage schaut: Seine Bienen werden aktiv. „Ich habe einen Stock auf dem Garagendach. Für mich ist es einer der schönsten Momente im Jahr, wenn die Bienen im Frühling loslegen“, lacht der 56-jährige Hobby-Imker. Der im Alltag seinerseits als Tissue Key Account Manager Brand so richtig loslegt.

Wieso gerade Imkerei? „In der Grundschule haben wir mal einen Imker besucht, das fand ich toll“, erinnert sich Udo. Als er 2007 bei einem Nachbarn Imkerei-Zubehör entdeckt, beschließen die beiden: „Wir fangen einfach an!“ Zwei Stöcke stellen sie in einem

Steinbruch am Waldrand von Bad Dürkheim auf. Kastanien und Akazien, gute „Trachten“, versorgen die Bienen dort mit Nektar und Pollen.

Auch Bienen haben Ansprüche

Aber ganz so einfach ist die Sache nicht. „Die ersten zwei Völker sind uns kaputtgegangen“, erzählt Udo. Denn auch Imkern verlangt Know-how. Etwa dazu, wann Bienen im Winter Fütterung brauchen, um zu überleben. Oder zum Bekämpfen eingeschleppter Milben. Also zurück auf Anfang. Zumal der Nachbar erkrankt und Udo nun auf sich gestellt ist. „Du brauchst beim Start jemanden mit Erfahrung an deiner Seite“, sagt er. Zum Glück nimmt sich ein älterer

Imker-Kollege des Neulings an, der 2008 zudem einen Grundlagenkurs absolviert. „Seitdem gab’s keine großen Krisen mehr“, freut sich Udo.

Für den nicht nur die Honigernte – 2022 waren es rund 320 Kilo – eine schöne Belohnung ist: „Über die Bienen nehme ich Natur und Umwelt viel bewusster wahr. Und es macht Spaß, mich mit Imkerinnen und Imkern zum Fachsimpeln zu treffen. Dadurch lerne ich viele Menschen kennen, die mir sonst nie begegnet wären.“ Zeitweilig hält Udo 30 Bienenvölker, aber das ist dann doch zu viel.

Manchmal fliegt Besuch ins Haus

Heute betreut er im Schnitt zehn Völker, was in der warmen Jahreszeit etwa zwei bis drei Stunden die Woche erfordert. „Für meine Frau ist das okay. Sie imkert nicht, aber sie kannte das von zuhause“, sagt Udo. Auch die beiden Kinder hätten sich an gelegentliche summende Hausgäste gewöhnt: Liegen im Keller honiggefüllte Wabenrahmen zum Schleudern bereit, schwirren auch mal ein paar aufgeregte Bienen herum. Bei Familie Bischoff kein Grund zur Panik.

Du willst auch dein Hobby vorstellen?

Schick deine Info an: yours@essity.de

Mehr wissen zu unserem Medizingeschäft

FDA-Audit – was ist das?



Unser Medical-Standort Emmerich stellt rund 3,5 Millionen Tonnen Kompressionsprodukte im Jahr her, die auch in den USA verkauft werden. Bei Unternehmen, die Medizinprodukte in die USA verkaufen, klopft alle zwei bis fünf Jahre die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) an die Tür. Ende Februar durchlief das Werk Emmerich daher nun bereits den vierten FDA-Audit – und schloss diesen mit hervorragendem Ergebnis ab! Dank einer großartigen Teamleistung über alle Bereiche hinweg können wir die wachsenden Anforderungen der Medizin- und Gesundheitsbehörden mit Bravour erfüllen!



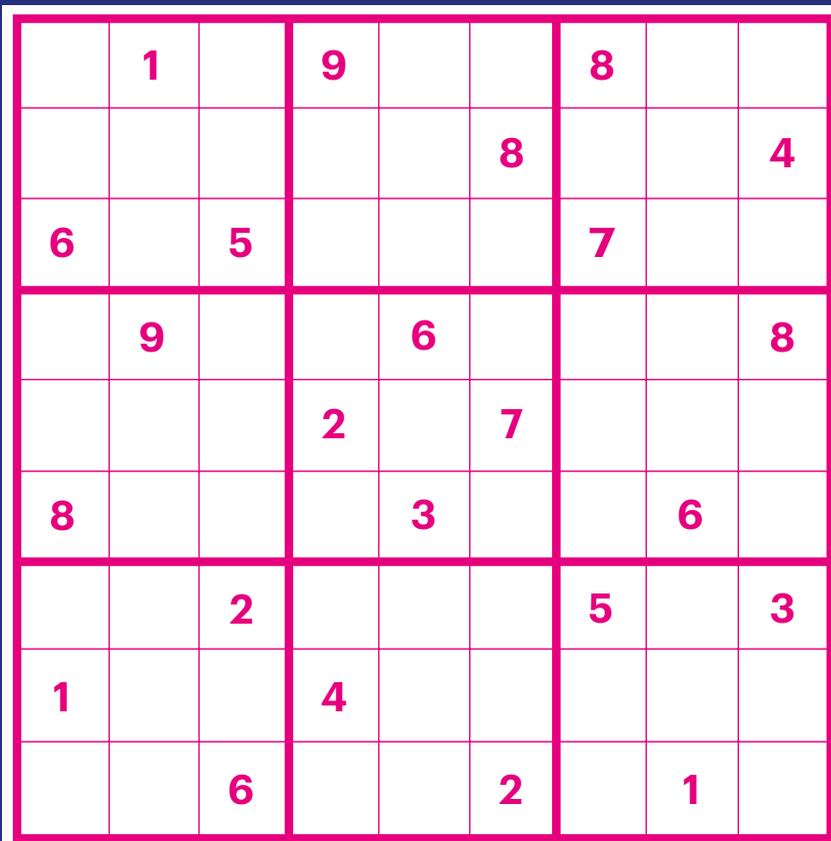
Die ganze
Geschichte findet
ihr hier.

Istvan Takacs, Werksleiter in Emmerich, erklärt, den Inhalt des FDA-Audits: „Wir müssen nachweisen, dass wir alle einschlägigen US-amerikanischen Gesetze einhalten, speziell die gesetzlichen Regelungen für medizinische Produkte.“

Für echte Checker



Jetzt heißt es: Stift zücken und loslegen! Unser Sudoku hat einen mittleren Schwierigkeitsgrad. So können sich Anfänger wie Fortgeschrittene daran versuchen. Tipp für Neulinge: Lieber erst mal mit Bleistift arbeiten. Festgefahren? Über den QR-Code links gelangt ihr zur Lösung.



© www.sudoku-raetsel.net



DAS SCHICHTMODELL IN NEUSS HAT

- weiterhin sechs Schichten
- nur noch fünf Schichten
- nur noch vier Schichten

Die Antwort findet ihr auf S.28.

Impressum

Herausgeber: Essity GmbH,
Ismaning
Verantwortlich: Michaela
Wingefeld, Communications
Director DACH
Chefredaktion: Sabine Elbert,
Communications Manager DACH
Redaktion: Büro Malburg
Weitere Mitarbeitende an dieser
Ausgabe: Christine Althof,
Stefan Kühler
Magazingestaltung: DWORAK
UND KORNMESSEER OHG
Produktionsagentur Druck:
Gerber Print GmbH
E-Mail: imblick@essity.com

So erreichen Sie uns

Essity GmbH
Adalperostraße 31,
85737 München-Ismaning
Tel.: +49 89 97006-0
E-Mail: imblick@essity.com

